



MUSENBRIEF

Vom Glück zu schreiben und gehört zu werden

20.11.2008

Liebe Freundinnen und Freunde des heilsamen Wortes,

in den vergangenen Briefen informierten wir Sie vor allem über verschiedene Arten von Glück, das Schreiben bereiten kann.

Doch Schreiben hat mehr mit dem Hören zu tun, als wir ahnen! Es findet eine Art Lauschen nach innen statt. Je geübter wir darin sind, uns in diesem Innenraum aufzuhalten und in eine Art Zwiesprache mit der Seele zu treten, umso weniger werden wir es missen wollen, das Schreiben.

Wenn unsere Antenne haarfein gestimmt ist, sind wir besonders stör anfällig, und es ist günstig, für einen ungestörten äußeren Raum zu sorgen. In diesem Raum ereignen sich Bewegungen, Resonanzen entstehen, und wir Schreibende setzen diese Bewegungen in Worte um.

Wenn nun in einer geschützten Gruppe eigene Texte vorgelesen werden, dann üben sich die anderen im Zuhören: Mit haarfein gestimmten Antennen nehmen sie die Worte auf und führen diese wie durch ein Sieb in ihr eigenes Inneres. Wenn die Zuhörenden nun demjenigen, der vorgelesen hat, Anteil geben, an dem, was sie wahrgenommen und gespürt haben, entsteht eine tiefe Begegnung: Von Seelenraum zu Seelenraum.

Die Autorin erlebt das Glück, wirklich gehört worden zu sein.
Mögen Sie heilsame Räume finden, um sich selber und anderen zuzuhören!

Herzliche Grüße